

Kommission für eine Kultur des Erinnerns

Gestaltung von Gedenktagen Empfehlungen

1. Es wird empfohlen, weiterhin am **Tag der Deutschen Einheit** ein Benefiz-Konzert in der Historischen Stadthalle durchzuführen. Darüber hinaus wird angeregt, im Rahmen eines weiteren öffentlichen Veranstaltungsformates, etwa einer Podiumsdiskussion o. ä., in zeitlicher Nähe zum Tag der Deutschen Einheit über angemessene Beiträge zu zeit- und weltpolitischen Themen eine Standortbestimmung zur Deutschen Einheit herzustellen.
2. Die beiden von der Stadt mit veranstalteten zentralen Gedenkveranstaltungen zum **Volkstrauertag** auf den Ehrenfriedhöfen von Barmen und Elberfeld sollten aus Sicht der Kommission in ihrem bisherigen Charakter behutsam weiterentwickelt werden.

Die Stadt Wuppertal und ihre Repräsentanten nutzen die **Gedenktage**, die von der Stadt (mit)veranstaltet werden, um den jeweils spezifischen Charakter zu betonen. Ziel ist es, der historischen Gesamtsituation und den beteiligten Menschen gerecht zu werden. Es wird begrüßt, in den Veranstaltungen das Erinnern an einzelne Menschen im jeweiligen historischen Kontext in den Vordergrund zu stellen.

3. Über die Auseinandersetzung mit Gedenktagen hinaus wird eine Initiative unter Beteiligung der Geschichtswerkstatt Wuppertal und anderer historisch tätiger Vereine und Initiativen mit folgender Zielsetzung angeregt: Bürgerinnen und Bürger werden um Anregungen gebeten, auf welche lokalgeschichtlich bedeutsamen Orte in geeigneter Weise – beispielsweise durch „Denk-mal-Tafeln“ - hingewiesen werden soll. Das können beispielsweise die Gräber der Zwangsarbeiter/innen am Norrenberg oder der Ehrenfriedhof in den Barmer Anlagen sein. Es könnte genauso das Wohnhaus sein, in dem eine Jüdin versteckt wurde.

Es wird auch begrüßt, auf historisch bedeutsame Orte und Plätze aktiv hinzuweisen und dadurch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit geschichtlich bedeutsamen Orten in Wuppertal zu fördern. Diese Auseinandersetzung könnte sich so zu einem wichtigen Bestandteil der Erinnerungskultur in unserer Stadt entwickeln.

Anlage 1

Bestandsaufnahme Gedenktage

Zur gegenwärtigen Wuppertaler Erinnerungskultur gehören folgende Gedenktage¹:

1. Holocaust Gedenktag (27.01.)
2. Ermordung von 71 Häftlingen in der Wenzelnbergschlucht am 13.4.1945
3. Ende des 2. Weltkriegs (08.05.)
4. KZ Kemna (letzter Samstag vor den Sommerferien)
5. Attentat auf Hitler (20.7.)
6. Tag der Deutschen Einheit (3.10.)
7. Reichspogromnacht (9.11.)
8. Volkstrauertag (Ende November)

Für sechs (am Volkstrauertag finden zwei Veranstaltungen statt) der insgesamt 11 Gedenkveranstaltungen ist die Stadt Wuppertal Veranstalter² bzw. in einem Fall (Wenzelnbergschlucht) gemeinsam mit den Nachbarstädten Mitveranstalter. An den anderen Veranstaltungen ist sie durch ihre Repräsentanten jeweils beteiligt.

Es wird festgestellt, dass an bestimmte geschichtliche Ereignisse in Wuppertal lediglich punktuell (z.B. bei runden Jahrestagen³) oder durch einzelne gesellschaftliche Gruppen oder Initiativen erinnert wird. Hier ist exemplarisch der „Antikriegstag“ zu nennen, der an den Beginn des 2. Weltkriegs am 1.9.1939 erinnert.⁴

Es wird am Beispiel des 9. Novembers festgestellt, dass bestimmte historische Ereignisse, die sich ebenfalls mit diesem Datum verbinden, in Wuppertal nicht offiziell erinnert werden:

- | | |
|-----------|---|
| 9.11.1918 | Ausrufung der Weimarer Republik |
| 9.11.1923 | Niederschlagung des Hitler-Putschs |
| 9.11.1989 | Öffnung der Berliner Mauer ⁵ |

Anmerkungen – offene Fragen – Bewertungen

Die seit einigen Jahren praktizierte Gestaltung des **Holocaust Gedenktages (1.)** mit der Beteiligung von Wuppertaler Schulen als Erinnerung an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus wird uneingeschränkt positiv bewertet. Kein Handlungsbedarf.

Das Gedenken an die **Ermordung von 71 Häftlingen in der Wenzelnbergschlucht⁶ am 13.4.1945 (2.)** nimmt in angemessener Weise auf ein lokalgeschichtliches Ereignis ("Kriegendphasen-Verbrechen") Bezug und rückt dabei einen geschichtsträchtigen Ort in das öffentliche Bewusstsein. Kein Handlungsbedarf.

¹ Siehe Anlage 2: Übersicht über die zur gegenwärtigen Wuppertaler Erinnerungskultur gehörenden Gedenktage mit Angabe der dazugehörenden Daten, der Anlässe, der Veranstalter, der Kooperationspartner (vermutlich ergänzungsbedürftig) und der Veranstaltungsorte.

² In Anlage 1 und 2 jeweils grau markiert.

³ Die evangelische Kirchengemeinde Gemark-Wupperfeld und die katholische Gemeinde St. Antonius werden beispielsweise mit einem ökumenischen Gottesdienst am 30. Mai an den 65. Jahrestag des Barmer Angriffs gedenken.

⁴ Die Initiative für diesen Gedenktag ging vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) aus, der erstmals am 1. September 1957 unter dem Motto "Nie wieder Krieg" zu Aktionen aufrief.

⁵ Wird indirekt durch den 3. Oktober aufgegriffen.

⁶ <http://www.wuppertaler-widerstand.de/images/Wenzelnberg1.PDF>

Dieter Nelles, Die Morde in der Wenzelnbergschlucht am 13. April 1945.

Die Veranstaltung zum **Ende des 2. Weltkriegs (3.)**⁷ nutzt einen geschichtsträchtigen Ort (Nebeneinander von zentral gelegenen Gräbern der Bombenopfer und eher versteckt gelegenen Gräbern von Zwangsarbeitern auf dem Friedhof Norrenberg/Heckinghausen) und schafft mit der regelmäßigen Beteiligung von Vertretern der polnischen und russischen Botschaften einen Rahmen für ein angemessenes Gedenken an das Ende des 2. Weltkriegs.

Die vom Jugendring verantwortete Gedenkveranstaltung am Mahnmal **KZ Kemna**⁸ (4.) weist in räumlicher Nachbarschaft zu einem geschichtlich bedeutsamen Ort auf ein wichtiges lokalgeschichtliches Ereignis hin.

Die Gedenkveranstaltung am **20. Juli (5.)** im Deweerthschen Garten erinnert an den (unterschiedlich geprägten) Widerstand gegen das NS-Regime und wird in seiner Gestaltung uneingeschränkt positiv beurteilt. Kein Handlungsbedarf.

Der **Tag der Deutschen Einheit (6.)** wird gegenwärtig nicht mit einer klassischen Gedenkveranstaltung, sondern mit einem Konzert in der Wuppertaler Stadthalle begangen⁹. Hier besteht Klärungsbedarf.

Die von der Jüdischen Kultusgemeinde verantwortete Gedenkveranstaltung an die **Reichspogromnacht (7.)** stellt eine sehr angemessene und würdige Form des Gedenkens an die jüdischen Opfer des Holocaust dar¹⁰.

Was die Gestaltung der beiden zentralen – d.h. von der Stadt in Kooperation mit Soldatenverbänden u.a. durchgeführten – Veranstaltungen zum **Volkstrauertag (8.1. und 8.2.)** betrifft, bei denen jeweils an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht werden soll, wird als problematisch empfunden, dass eine einzige Veranstaltung in unspezifischer Weise zu einem allgemeinen Gedenken genutzt werden soll. Hier wäre möglicherweise eine Fokussierung auf die Opfer des Krieges (Zivilbevölkerung und Soldaten) hilfreicher. Dabei sollte hervorgehoben werden, dass besonders deutsche Soldaten auch zu Tätern des Vernichtungskrieges wurden. Auch sollten die Ehrenfriedhöfe als Veranstaltungsorte mit einer hochproblematischen Vergangenheit und nur historisch zu verstehenden Gestaltung einbezogen und interpretiert werden¹¹. Hier besteht die dringende Notwendigkeit, den bestehenden Charakter der Veranstaltung weiterzuentwickeln.

Die vom Nordstädter Bürgerverein, den lokalen Kirchengemeinden, der Jüdischen Kultusgemeinde und Ulrich Föhse verantwortete Gedenkveranstaltung am **Volkstrauertag** auf dem Jüdischen Friedhof in der Hugostr (8.3.) stellt eine sehr angemessene und würdige Form des Gedenkens an die jüdischen Opfer des 1. Weltkrieges dar, wobei stets auch Biographien Wuppertaler Juden erinnert werden.

Am **Volkstrauertag (8.4.)** findet zudem auf Initiative des Jugendrings Wuppertal am KZ Mahnmal eine Kranzniederlegung mit musikalischer Untermalung statt.

⁷ Siehe Anlage 4: Aktueller Aufruf zur Veranstaltung am 8. Mai 2008

⁸ <http://www.kz-kemna.de/>

⁹ http://www.wuppertal.de/index1.cfm?http%3A//www.wuppertal.de/rathaus_behoerden_presse/tag-der-einheit.cfm

¹⁰ Das Thema zur **'Reichspogromnacht'** ist vor allem dem Gedenken an die jüdischen Opfer des Holocaust gewidmet, aber dennoch in einem ganz anderem Sinne als beim **Holocaust-Gedenktag**. Hier geht es nicht nur um die Vernichtung der Juden in KZ's und Polizeihaft, sondern auch um Entrechtung, Diskriminierung, Ausraubung und Vertreibung der Juden im 'Vorfeld' der Ermordung.

¹¹ Vgl. dazu auch die Ausführungen unter III./4.

Anlage 2: Übersicht über die zur gegenwärtigen Wuppertaler Erinnerungskultur gehörenden Gedenktage

	Datum	Anlass	Veranstalter	Kooperationspartner	Thema	Ort/e
1	27.01.	Holocaust Gedenktag	Stadt Wuppertal	Schulen, BAS, Initiative für Demokratie und Toleranz, Kirchen, Jüdische Kultusgemeinde	Gedenken an jüdische Opfer des Nationalsozialismus	Kirche/n
2	April	Ermordung von 71 Häftlingen in der Wenzelnbergschlucht am 13.4.1945	Stadt Wuppertal und Nachbarstädte		Gedenken an ein lokales Verbrechen der Kriegsendphase	Wenzelnbergschlucht
3	08.05.	Ende des 2. Weltkriegs	Kirchengemeinde Heckinghausen u.a.	VVN u.a.	Gedenken an Bombenopfer und Zwangsarbeiter	Friedhof Norrenberg
4	vor Sommerferien	KZ Kemna	Jugendring		Gedenken an Opfer des KZ Kemna	Mahnmal Kemna
5	20.07.	Attentat auf Hitler	Stadt Wuppertal		Gedenken an den Widerstand gegen den Faschismus	Deweerthscher Garten
6	3.10.	Tag der Deutschen Einheit	Stadt Wuppertal		Gedenktag zur Deutschen Einheit	Stadthalle
7	09.11.	Reichspogromnacht	Jüdische Kultusgemeinde		Gedenken an die jüdischen Opfer des Holocaust	Friedhof Weinberg
8.1.	Ende November	Volkstrauertag	Stadt Wuppertal	Kirche, Soldatenverbände u.a.	Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft	Ehrenfriedhof Barmen
8.2.						Ehrenfriedhof Elberfeld
8.3.			Nordstädter Bürgerverein, Kirchen, Jüdische Kultusgemeinde, U. Föhse		Gedenken an Wuppertaler jüdische Opfer des 1. Weltkriegs	Jüdischer Friedhof Hugostr.
8.4.			Jugendring		Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft	Mahnmal Kemna

